

Stellung zugleich dem Liberalismus und dem Monarchen gegenüber zu festigen.

Der Kaiser und Chamberlain.

Nach einer französischen Meldung will Chamberlain, der sich gegenwärtig im Süden befindet, zum Zweck eines Zusammenkommens mit dem Kaiser seinen Aufenthalt in Palermo so lange ausdehnen, bis der Kaiser dort anlangt.

Reichstagswahl im Wahlkreis Lüneburg.

Nach den bisherigen Mitteilungen hat der welfische Kandidat eine Stimmenzahl von 11 855, der nationale Liberale Kandidat Dr. W. Jäncke 10 139 Stimmen erhalten.

Der Reunionsvertrag in bayerischen Staatsverhältnissen.

Wie aus München gemeldet wird, gab der bayerische Verkehrsminister im Landtagsausschuß über die Arbeitszeit in den Werksstätten seines Reichs die Erklärung ab, er teile mit, es seien mit der bisherigen neunzehnstündigen Arbeitszeit zu günstigen Erfahrungen gemacht worden.

Luise Michel.

Der jüngst in London verstorbenen Anarchistin und Kommuneheldin, widmet der „Vorwärts“ einen hübsigen Nachruf. „Sie war“, so heißt es darin, „ein Weib von edler Herzengüte, das echte Liebe für die Völkchen zur Empörung gegen die Unterdrücker trieb“.

als der Vizepräsident Andrejew. Die „Revolution Sociale“ hat fast in jeder Nummer, wie Professor G. Adler im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ berichtet, zu Äußerungen angereizt und für die Bereitung und Verwendung von Sprengstoffen ausführliche Rezepte gegeben.

Die südamerikanische Bündnispolitik.

Aus Paris wird geschrieben: Die bayerische argentinische Gesandtschaft hat gegenüber den von New York aus verbreiteten Meldungen über neue Bündnisverträge der lateinisch-südamerikanischen Staaten einige Klarstellungen gegeben, welche im wesentlichen folgenden beinhalten: Wenn man von Nordamerika aus die argentinische Regierung befragt, sie beziehe die südamerikanischen Staaten auf, so ist dies eine ganz haltlose Behauptung.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März.

Eine interessante Polemik. Die „Berl. Vol. Nachr.“ denen man nicht ohne Grund Beziehungen zu den Reichsministern und den preussischen Ministern nachsagt, bringen folgende Mitteilung, von der besonders der Schrift zur Zeit hoch aktuell ist: Wenn die Reichsregierungen Beamte aus ihren Stellungen entlassen, weil sie sich agitatorisch für die Sozialdemokratie betätigen, heißt die freisinnige Presse von Altona über Altona, aber Ungerechtigkeit und Unbilligkeit.

einfache Menschenverstand begreift, daß man den Hof nicht zum Richter setzen könne. Vollständig richtig, beinahe richtig nur, daß den Freisinnigen die Erkenntnis von den Forderungen des einfachen Menschenverstandes erst immer dann kommt, wenn die eigenen Interessen, in diesem Falle die von Preußen beherrschten Interessen der Berliner Stadtwahl, in Frage kommen.

Abg. v. Gumbert über § 2. Der Brief, mit welchem der Abg. v. Gumbert sich an die Einleitung zu der Verhandlung des Evangelischen Bundes am 23. d. Mts. in Berlin nicht fügen lassen zu können, enthält nach der Begründung der Veränderung folgendes:

Der brandenburgische Staat hat durch den westfäligen Bund und durch die unermüdete Arbeit seiner großen Fürsten ein Einheitsrecht, und durch die Energie in der Befriedigung der Lebensbedürfnisse eines großen Volkes erreicht, daß nach den furchtbaren, Band und Bruch verhängenden Kriegen der nationale Charakter des neuen Reiches sich auf neue Grundlagen stellen konnte.

Entlassung des Reichsgerichts.

In der im Reichsgesetzblatt abgedruckten Konferenz über die Entlassung des Reichsgerichts erörterten sich die Verhandlungen, wie das „V. Z.“ berichtet, hauptsächlich auf die Frage der Entlassung der Mitglieder des Reichsgerichts. Die Frage der Entlassung der Strafrichter stand nicht zur Debatte.

Die von Berlin ausgehenden russischen Studenten.

Die von Berlin ausgehenden russischen Studenten haben in der Nacht zum Donnerstag den Kaiserpalast, wie bekanntlich nach Berlin, insbesondere der Kaiserpalast, in Brand gesetzt. Gegen 100 Bomben hatten ihnen das Ziel gegeben und langen Zeit der Arbeit ein russisches Ziel.

Preussische, 25. März.

In der heutigen Sitzung der Preussischen Abgeordnetenversammlung wurde die Beratung der Beschlüsse des Reichstages über die Entlassung des Reichsgerichts fortgesetzt.

Sollte März des 1889 geborenen Sohnes des Oberbaurates Dr. in Heber Wilhelm gezeugt habe. Wie sagt doch Gabor? — Konradt hat Kulemann, der bekannte nationalsozialistische Politiker und frühere Reichstagsabgeordnete, tritt demnach in den Ruhestand. Er will seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

Hollnagel, 25. März. Durch, daß drei beamtete Kerze der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse ihre Tätigkeit einstellten, geriet, wie schon kurz gemeldet, die Kasse gestern früh in eine sehr able Lage. Die Kranken, welche diese drei Kerze ausführen und die der ärztlichen Hilfe zum Teil dringlich bedürftig waren, fanden verschlossene Türen, auf denen Plakate angebracht waren, die die Amtsinhaber der Kerze anfügten.

Abg. v. Gumbert über § 2. Der Brief, mit welchem der Abg. v. Gumbert sich an die Einleitung zu der Verhandlung des Evangelischen Bundes am 23. d. Mts. in Berlin nicht fügen lassen zu können, enthält nach der Begründung der Veränderung folgendes:

Der brandenburgische Staat hat durch den westfäligen Bund und durch die unermüdete Arbeit seiner großen Fürsten ein Einheitsrecht, und durch die Energie in der Befriedigung der Lebensbedürfnisse eines großen Volkes erreicht, daß nach den furchtbaren, Band und Bruch verhängenden Kriegen der nationale Charakter des neuen Reiches sich auf neue Grundlagen stellen konnte.

Entlassung des Reichsgerichts.

In der im Reichsgesetzblatt abgedruckten Konferenz über die Entlassung des Reichsgerichts erörterten sich die Verhandlungen, wie das „V. Z.“ berichtet, hauptsächlich auf die Frage der Entlassung der Mitglieder des Reichsgerichts. Die Frage der Entlassung der Strafrichter stand nicht zur Debatte.

Die von Berlin ausgehenden russischen Studenten.

Die von Berlin ausgehenden russischen Studenten haben in der Nacht zum Donnerstag den Kaiserpalast, wie bekanntlich nach Berlin, insbesondere der Kaiserpalast, in Brand gesetzt. Gegen 100 Bomben hatten ihnen das Ziel gegeben und langen Zeit der Arbeit ein russisches Ziel.

Preussische, 25. März.

In der heutigen Sitzung der Preussischen Abgeordnetenversammlung wurde die Beratung der Beschlüsse des Reichstages über die Entlassung des Reichsgerichts fortgesetzt.

Ein angenehmes Erbe.

Roman von Viktor von Reizner.

Nachdruck verboten.

Der Major gab sich damit zufrieden und brachte es sogar zu Stande, Wladimir mit freundlicher Miene zu begrüßen. Als es aber halb Eins — dann dreizehnte Eins wurde und dieser absolut keine Anstalten zum Aufbruch traf, da wurde es Herrn von Schöffel immer unbehaglicher, und auch der andere demütigte sich, je näher die Ankunft des Barreres heranrückte, eine um so größere Unruhe, so daß Wladimir blind hätte sein müssen, wenn er dies schließlich nicht doch bemerkt hätte.

gehen, da die kleine tatsächlich unzufrieden ist. Dieser Herr, der es wohl darauf abgesehen haben mochte, ihnen einen Scherz zu spielen, hatte ihr weisgemacht, daß er in nächster Nähe einen Wiederkauf zu beorgen habe und daß er von ihnen die Erlaubnis erhalten habe, sie mitzunehmen. Auf dem Schiffe ließ er sofort Champagne aufmarschieren, dem sie infolge der großen Hitze, der Aufregung und mehrheitlich aus seinem Amorens etwas zu schnell aufbrach, und so hatte sie bald einen kleinen Schwindel.

Eine Zeit lang herrschte drückendes Schweigen. „Diese Kupprache“ — nahm endlich der Barrer das Wort — „hätte eigentlich schon längst stattdessen müssen. Ich hatte nur bisher immer gehofft, daß Sie selbst kommen würden.“

müde, auch ihn habe ich in mein Gebet eingeschlossen. Und als dann mein letztes Stübchen schlief, und er, gesollert von Geniesensqualen, nach der letzten Umlage lagte, da durfte ich ruhig meine Pflicht tun, denn ich — ich hatte vergeben.“

SLUB Wir führen Wissen.

Europa... 25. März... J. S. G. zentral... 25. März... J. S. G. zentral... 25. März... J. S. G. zentral...